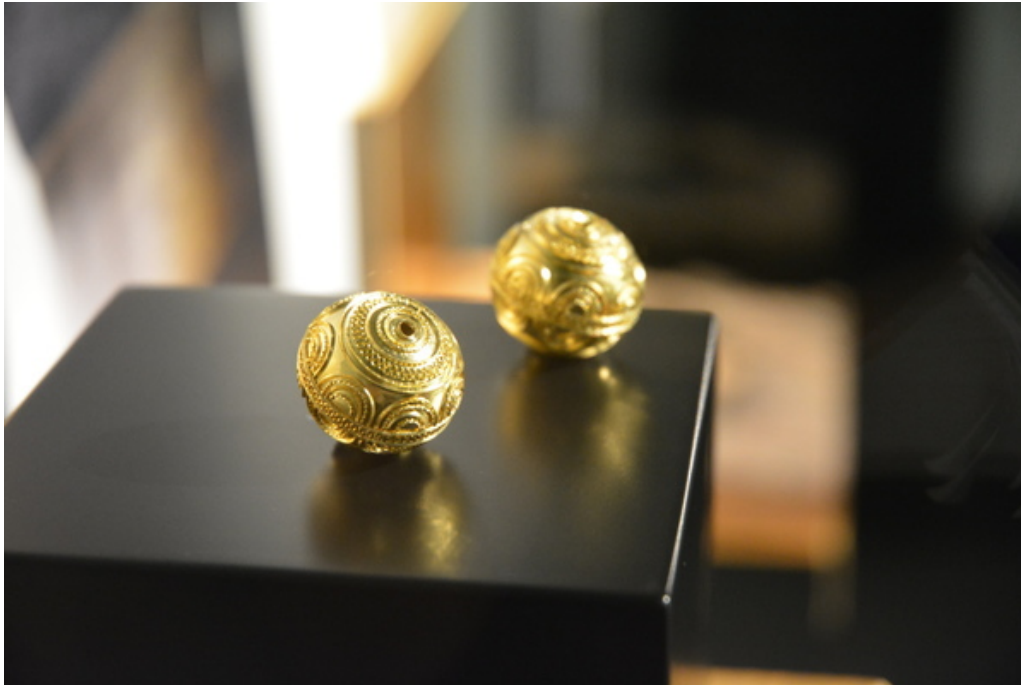


URL: <http://www.swp.de/metzingen/lokales/alb-neckar/100-000-jahre-menschheitsgeschichte-14915775.html>

Autor: Alexander Thomys, 04.05.2017

100 000 Jahre Menschheitsgeschichte

HÜLBEN:



Parallel zur Tagung lässt sich die Ausstellung „Das Geheimnis der Keltenfürstin“ besuchen, welche direkt neben der Rietenlauhalle in Containern zu finden ist. Fotograf: Alexander Thomys

Eine solche Tagung hat die Albgemeinde wohl noch nicht erlebt: An Samstag, 6. Mai, findet in der Rietenlauhalle eine archäologische Tagung statt, die 100 000 Jahre Menschheitsgeschichte auf der Schwäbischen Alb in den Blick nehmen wird. Das besondere daran: Die Tagung richtet sich bei freiem Eintritt nicht nur an Historiker und Archäologen, sondern alle Vorträge sollen so ausfallen, dass sie auch für geschichtlich interessierte Laien verständlich sind.

Renommierete Redner

„Das wird ein ganz spannender Tag“, ist sich Dr. Gerd Stegmaier sicher. Der wissenschaftliche Referent der Gemeinde Hülben übernimmt am Samstag die Moderation und freut sich, viele renommierte Historiker in Hülben begrüßen zu können. Um 9 Uhr wird das Tagungsbüro eröffnet, um 10 Uhr folgen die Grußworte von Hülbens Bürgermeister Siegmund Ganser und Professor Dr. Claus Wolf, dem Präsidenten des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart.

Das Vortragsprogramm startet um 10.30 Uhr. Zunächst spricht Professor Dr. Nicholas Conrad von der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Conrad nimmt die in den vergangenen Jahren in den Höhlen auf der Schwäbischen Alb entdeckten Kunstwerke aus der Eiszeit in den Blick, welche jüngst sogar zu einer Bewerbung der Alb als Unesco-Weltkulturerbe führten. „Der urgeschichtliche Mensch als Schöpfer der ältesten Kunst aus den Höhlen der Schwäbischen Alb“ lautet dann auch der Titel von Conrads Vortrag.

Vor der Kunst stand das Überleben. Und das nimmt ab 11 Uhr Dr. Jörg Bofinger vom Landesamt für Denkmalpflege in den Blick. „Die ersten Siedler in eine rauen Landschaft – Die Jungsteinzeit auf der Schwäbischen Alb“, so ist Dr. Bofingers Vortrag betitelt.

Besonders interessant für die Region am Heidengraben dürfte auch der Vortrag von Professor Dr. Martin Bartelheim sein, der um 11.30 Uhr über die Grabhügel und Höhensiedlungen auf der Schwäbischen Alb spricht und dabei insbesondere die Bronzezeit in den Blick nimmt. Bartelheim lehrt ebenfalls an der Eberhard-Karls-Universität.

Präsentation zu Kunstprojekt

Kulturell in die Gegenwart geht es dann um 12 Uhr: Ulrike Böhme wird das Kunstprojekt „Inter!m“ vorstellen, das in diesem Jahr in einem Festival auf dem Heidengraben seinen Höhepunkt finden soll.

Mit lokalem Bezug geht es auch nach dem Mittagessen um 14 Uhr weiter, wenn Dr. Leif Hansen vom Landesamt für Denkmalpflege und Professor Dr. Dirk Krausse über die Heuneburg und die frühkeltische Zeit auf der Alb sprechen werden. Zu den Späten Kelten führt anschließend der Vortrag von Dr. Stegmaier, der zusammen mit Dr. Günther Wieland vom Landesamt für Denkmalpflege über das Oppidum und die Viereckschanze sprechen wird. Unter dem Motto: „Die Späten Kelten auf der Schwäbischen Alb.“

In die Zeit des römischen Reiches führt anschließend der Vortrag von Dr. Martin Kemkes vom archäologischen Landesmuseum in Rastatt. „Der Alblimes und die römische Besiedlung zwischen Neckar und Donau“ lautet der Titel seines Vortrags, der um 15 Uhr beginnen soll und der den Einfluss der Römer auf die Alb und die gesellschaftliche Entwicklung deutlich machen wird.

Es folgt das Mittelalter. Die selbstständige Archäologin Dr. Dorothee Ade aus Rottenburg spricht um 16 Uhr über „Adelssitze, Dörfer, Gräber – Alamannische Siedler auf der Schwäbischen Alb“.

Burgenlandschaft der Alb

Anschließend spricht der Esslinger Kreisarchivar Manfred Waßner um 16.30 Uhr über die mittelalterliche Burgenlandschaft auf der Schwäbischen Alb. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist etwa das Lautertal.

Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung Copyright by SÜDWEST PRESSE
Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm